

**Zeitschrift:** Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** 9 (2001)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

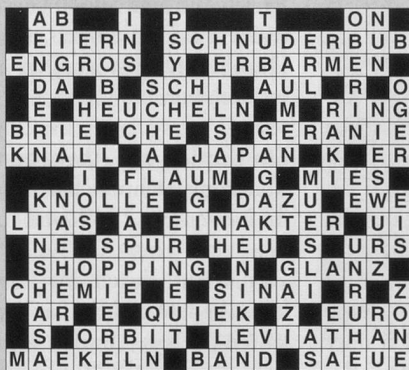
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lösung des Preisrätsels aus Alter&Zukunft 4/2000



SALOON

### Gewinnerinnen und Gewinner

Arn Marti 8049 Zürich	Kägi Ernst 8635 Dürnten
Burri Max 8045 Zürich	Kargounis Kimon 8038 Zürich
Danzler Denise 8051 Zürich	Koch Claire 8049 Zürich
Döös Edith 8047 Zürich	König Elsbeth 8038 Zürich
Frauenfelder Rosa 8057 Zürich	Mathis Elsbeth 8105 Watt
Frei Theres 8708 Männedorf	Ricciardi Gregor 6340 Baar
Grünenfelder Franziskus 8800 Thalwil	Scherrer Anton 8400 Winterthur
Härri Elisabeth 8143 Stallikon	Schlumpf Regula 8405 Winterthur
Hasler Elsy 8047 Zürich	Scholian Walter 8041 Zürich
Heer Alice 8102 Oberengstringen	Sidler Marie 8006 Zürich
Hofmann Eduard 8051 Zürich	Sprenger Karl 8497 Fischenthal
Huber Elsbeth 8049 Zürich	Thalmann Elsy 8330 Pfäffikon
Inhelder Monika 88494 Bauma	Trüb Charles 8055 Zürich
Isenring Hansruedi 8700 Küsnacht	Wildi Martha 8032 Zürich
Jordan Silvia 8638 Goldingen	Zenger Christine 8603 Schwerzenbach

### «Palliative Care: wozu?» Von Ursula Schmid in A&Z 3/2000

Herzliche Gratulation zum Artikel über Palliative Care, der eine ausgezeichnete und gut verständliche Übersicht darstellt.

Die Autorin des Artikels stellt Palliative Care im Kanton Zürich als Werk der Aids-Betreuungshäuser dar und weist darauf hin, dass erst seit kurzem eine aktive Bewegung bestehe. Dies ist nur ein Teil der Wahrheit. Nach dem Rückgang der Anzahl Aids-Patienten haben sich diese Häuser neu orientieren müssen und haben sich in eigenem Interesse nun PR-mässig für die palliative Medizin eingesetzt, was ich auch sehr begrüsse.

Ich möchte aber doch erwähnen, dass es schon seit vielen Jahren eine Sektion Zürich der Schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung gibt, die sich etwas mehr im Hintergrund um diese Anliegen gekümmert hat. Wir führten regelmässige Fortbildungsveranstaltungen durch und organisierten 1997 die Jahresversammlung in Zürich! Regelmässige interdisziplinäre Fallbesprechungen an wechselnden Orten werden sehr geschätzt.

Als Geriater bin ich seit 1988 in der schweizerischen und europäischen Gesellschaft aktiv, ich habe im Infokara schon diverse Artikel zur Palliativmedizin beim geriatrischen Patienten geschrieben

und bin als Geriater zur Vertretung dieser Anliegen auch in der Redaktion.

Ein Mitbegründer der schweiz. Gesellschaft und wichtigster schweizerischer Vertreter in internationalen Gremien der Palliativmedizin ist Prof. Ch. H. Rapin aus Genf. Er ist ebenfalls Geriater, ist aktuell der Präsident der Schweiz. Fachgruppe der Geriater/SFGG). In der französischen Ausgabe von Infokara erscheinen immer wieder auch international beachtete Artikel zu Fragen der palliativen Betreuung älterer Menschen. Ich bin im Moment sehr engagiert in der Frage der Schmerzempfindung und Schmerztherapie von kommunikationsunfähigen Patienten (demente und sprachbehinderte alte Menschen).

Die Krebsliga und nun die ehemaligen Aids-Institutionen haben sich stark gemacht für die palliative Betreuung von Krebskranken. Dass für betagte Menschen ohne Krebserkrankung auch schon einiges getan wird bezüglich Palliative Care, habe ich oben erwähnt. Es fehlt aber noch an der Unterstützung und Verbreitung. Vielleicht wäre es eine Aufgabe von Pro Senectute, sich in der Verbreitung des Wissens um Palliative Care für betagte Menschen zu engagieren. Solange wir nur als kleine Einzelkämpfer agieren, wird der Streueffekt nur bescheiden sein.

DR. MED. ROLAND KUNZ  
ÄRZTLICHER LEITER  
PFLEGEZENTRUM SPITAL LIMMATTAL